

Open-Access-Leitlinie des Leibniz-Instituts für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI)

Stand: 10.10.2023

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft sieht sich das Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI) dem Leitbild zu Open Science und der der Leibniz-Gemeinschaft verpflichtet: Das Institut unterstützt den freien Austausch von Forschungsergebnissen ohne Zugangsbarrieren über das Internet. Der schnelle und direkte Zugang im Open Access erhöht die Forschungseffizienz, unterstützt internationale und interdisziplinäre Kooperation, verstärkt die Sichtbarkeit und Zitierhäufigkeit von Publikationen und maximiert den Nutzen öffentlich geförderter Forschung.

Das Institut folgt den Zielen und Empfehlungen der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ und empfiehlt seinen Forscher*innen die Nutzung des Autorenidentifikationssystem ORCID.

Das HBI verfolgt mit seiner Strategie insgesamt das Ziel, die Veröffentlichungen und Forschungsdaten der eigenen Forschungseinrichtung nicht nur vollständig nachzuweisen, sondern sie im Sinne einer nachhaltigen Wissenschaftskommunikation frei zugänglich zu machen.

Für Forschungsergebnisse, die in anderer Form als in Publikationen, bspw. in Form von frei zugänglichen Datenbanken, zur Verfügung gestellt werden, soll eine Strategie Open Science entwickelt und entsprechende Maßnahmen sollen in einer Open-Science-Leitlinie festgehalten werden.

In seiner Grundposition zu Open Access von 2016 hat das HBI folgende Strategie verabschiedet: Publikationen aus dem HBI sollen über das Internet frei zugänglich sein, soweit nicht ausdrückliche Vereinbarungen mit Verlagen und anderen dem entgegenstehen. Für eine systematische Begleitung und Implementation der Open Access-Strategie hat das Institut vorgesehen, die Stelle einer*s Open Access-Beauftragte*n einzurichten, die eine Open-Access-Informationsstelle am HBI aufbaut.

Das Institut unterstützt die Idee des Open Access durch folgende Maßnahmen:

Die hauseigenen Publikationen des HBI erscheinen ausschließlich als Open-Access-Publikationen unter der Lizenz CC BY:

- Seit 2021 kann die wissenschaftliche Fachzeitschrift „Medien & Kommunikationswissenschaft“, die das Institut vierteljährlich herausgibt, als Open-Access-Zeitschrift über die eLibrary des Nomos-Verlages abgerufen werden;
- die Publikationen der Reihe „Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts“ sowie Einzelpublikationen werden über das Repositorium SSOAR des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften (GESIS) zur Verfügung gestellt und nachhaltig gesichert.

Das Institut empfiehlt und unterstützt zudem nachdrücklich die Publikation seiner Forschungsergebnisse in digitaler, frei zugänglicher Form sowohl als Open-Access-

Erstveröffentlichung („goldener Weg“) als auch über Open-Access-Zweitveröffentlichungen („grüner Weg“). Zu diesem Zweck...

- ermutigt das HBI seine Forscher*innen, ihre Ergebnisse in Open-Access-Zeitschriften bzw. als Open Access-Monografien zu veröffentlichen. Eine kontinuierlich aktualisierte Liste über entsprechende Fachmedien soll künftig den Forschenden bei der Auswahl des geeigneten Publikationsorts helfen;
- beantragt das HBI bei Drittmittelanträgen, wo möglich, gesonderte Publikationsmittel, um projektbezogene Veröffentlichungen in Open-Access-Medien aus Projektmitteln zu finanzieren;
- unterstützt das HBI seine Mitarbeiter*innen bei Open-Access-Veröffentlichung im Repositorium der GESIS, dem Social Science Open Access Repository SSOAR. Die bei SSOAR zugänglichen Veröffentlichungen sind zitierbar und werden zusätzlich auch in LeibnizOpen, dem Open-Access-Portal der Leibniz-Gemeinschaft nachgewiesen.
- soll eine Open-Access-Informationsstelle am HBI einen Zweitveröffentlichungsservice aufbauen, zu dessen Aufgaben es gehört, (1) Vorgaben der Verlage zu Zweitpublikationen (individuelle Autorenverträge, Allianzlizenzen etc.) vor Ablage in einem Repositorium zu prüfen sowie (2) die (Zweit-)Veröffentlichung und Open-Access-Publikationen des Instituts zu dokumentieren;
- strebt das HBI an, seine Mitarbeiter*innen mit finanziellen Mitteln bei der Open-Access-Veröffentlichung von Forschungsergebnissen („goldener Weg“) zu unterstützen. Hierfür richtet das HBI ein Informationsbudget sowie einen Publikationsfonds ein. Artikelgebühren (Article Processing Charges APC) werden jedoch nicht für kostenpflichtige Abonnement-Zeitschriften gezahlt (Vermeidung von „Double Dipping“). Das Institut prüft in diesem Zusammenhang die Teilnahme an einem zukünftigen Open-Access-Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft;
- soll die Open-Access-Informationsstelle die Forschenden in Zukunft auch bei der Klärung rechtlicher Fragen im Zusammenhang mit Open-Access-Veröffentlichungen ihrer Forschungsergebnisse informieren und beraten.

Das Institut ist institutionelles Mitglied in Open-Access-Initiativen und -Foren, wie dem Arbeitskreis Open Access der Leibniz-Gemeinschaft, der Fokusgruppe Zweitveröffentlichungen und der Fokusgruppe Informationsbudget. Zudem war es Mitglied der Arbeitsgruppe für Handreichungen zum Scholar-led Publishing im Rahmen des Projekts Scholar-led Plus, geführt vom Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft HIIG.

Das HBI wird diese Leitlinie jährlich mit Blick auf die bestehenden Rahmenbedingungen evaluieren und bei Bedarf anpassen.

Kontakt: Cindy Hesse, open-access@leibniz-hbi.de